

INEP Institut Oldenburg gGmbH

Internationales Institut für nachhaltiges Energiemanagement, Politik, Risiko
und soziale Innovationen



INEP: Report

Uetze – Energie und Zukunft

Entwicklung einer Studie über den Status Quo
alternativer Energien und Ressourcen

Oktober 2010



Abschlussbericht Projekt

„Uetze – Energie und Zukunft“



**Entwicklung einer Studie über den Status Quo alternativer
Energien und Ressourcen**

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	3
1. Auftrag	4
1.2. Ansatz	5
1.3. Projektziele - Zukunftssicherung und Neuausrichtung	7
1.4. Projektorganisation.....	8
2. Evaluation	9
2.1. Projektverlauf	9
2.2. Bearbeitung der Potentialstudien.....	11
2.3. Die Arbeit des Beirats.....	11
2.4. Das Projektjournal.....	12
2.5. Aktionen	12
2.5.1. Besichtigung des Kindergarten Hexenhaus und Feuerwehrhaus Katensen.....	13
2.5.2. Bereisung der Bäder in Menden	13
2.5.3. Tagungen in Loccum und Hannover.....	14
2.5.4. Begehung Feriengebiet Spreewaldsee.....	14
2.6. Beschreibung Nebenprojekte	14
2.6.1. Kindertagesstätte Hexenhaus	15
2.6.2. Altes Feuerwehrhaus Katensen	15
2.6.3. Projekt Energie und Arbeit.....	16
2.6.4. Modellschule für Energiespiel.....	16
3. Ergebnisse.....	17
4. Vorschläge – Zukunftssicherung durch Neuausrichtung.....	21

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Ansatz des INEP Institut in Prozessschritten.	7
Abbildung 2: Prozessschritte Projekt „Uetze – Energie und Zukunft“	18

Jede Kommune trägt alle Ressourcen in sich, die sie für eine wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Balance braucht.

1. Auftrag

Das Projekt „Uetze – Energie und Zukunft“ beschäftigt sich mit der Neuausrichtung und Profilierung der Region Uetze als Standort für erneuerbare Energien und soll als Impulsgeber für weitere regionale Nachhaltigkeitsprojekte dienen. Im Auftrag der Gemeinde Uetze hat das INEP-Institut Oldenburg in Zusammenarbeit mit der ALENSYS Alternative Energiesysteme AG sollen hierfür Potentialstudien erstellt werden, die sich mit den Potentialen und Möglichkeiten zur Profilierung der Region Uetze als Standort für Erneuerbare Energien beschäftigen sowie Fördermöglichkeiten aufzeigen sollen. Ziel ist eine Darstellung der aktuellen Erzeugung aus Erneuerbaren Energien, eine Analyse der vorhandenen Potentiale sowie das Aufzeigen von Wegen, diese Potentiale zu erschließen. Darüber hinaus hat das Projekt zum Ziel verschiedene zukunftsorientierte Projekte in der Gemeinde Uetze anzustoßen und durchzuführen, welche einen nachhaltigen Nutzen spenden sollen indem sie die Bewohner der Gemeinde erreichen und mit ihnen eine neue, nachhaltigere Lebensweise begründen.

Als internationales Institut für Nachhaltiges Energiemanagement, Politik, Risiko und Soziale Innovationen Oldenburg gGmbH, agiert das INEP-Institut als Forschungs- und Beratungseinrichtung sowie als Vernetzungspartner für Auftraggeber, die dem gesellschaftlichen Wandel begegnen wollen und sich aktiv an der Schaffung nachhaltiger Lebensgrundlagen beteiligen. Dabei setzt das INEP-Institut insbesondere auf den Einsatz emissionsfreier Energiequellen wie Wasser und Windkraft, Erdwärme und Sonnenenergie. Darüber hinaus sieht das Institut den Auftrag, mehr Gerechtigkeit im friedlichen Miteinander und der Beteiligung aller Kulturen zu schaffen, damit sich die Lebensgrundlage künftiger Generationen nachhaltig verbessern.

1.1. Ausgangssituation

Vor dem Hintergrund der angespannten Haushaltsslage der Kommunen und Regionen um Hannover hat die Gemeinde Uetze mit Unterstützung des Padberg Beratungsunternehmen einen Workshop zum Thema „Zukunftssicherungskonzept“ durchgeführt. Der Workshop hatte zum Ergebnis, dass in den Zielen für die Gemeinde die erste Priorität in der Ausrichtung als Standort für erneuerbare Energien liegt. Der Rat sowie die Verwaltung der Gemeinde Uetze haben daraufhin im Frühjahr 2009 das INEP Institut Oldenburg in

Zusammenarbeit mit der ALENSYS Alternative Energiesysteme AG damit beauftragt, eine wissenschaftliche Studie zum Status Quo alternativer Energien und Ressourcen in der Gemeinde Uetze zu erstellen. Zentrale Inhalte der Studie sollte die Darstellung des Status Quo alternativer Energien und anderer energetisch nutzbarer Ressourcen in Uetze sowie die Entwicklung einer Potential- & Machbarkeitsanalyse für Biomasse und Photovoltaik unter dem Gesichtspunkt ökonomischer und ökologischer Kriterien sein. Bis zum Jahr 2018 will die insgesamt neun Ortschaften und rund 20.000 Einwohner umfassende Gemeinde attraktiver Standort für Bioenergie und Biotechnologie sein. Gleichzeitig will sie für eine ausgewogene Bevölkerungsstruktur und einen entlasteten Haushalt sowie für Mehreinnahmen und hochwertige, attraktive Arbeitsplätze sorgen. Der Bürgermeister der Region, Werner Backeberg stellt in einem Interview im Januar 2009 fest, dass erneuerbare Energien dazu beitragen zum einen das individuelle energetische Handeln flexibler gestalten zu können und die Unabhängigkeit von steigenden Energiepreisen auf dem Markt zu fördern. Zum anderen vermag die Konzentration auf regenerative Energiequellen den örtlichen Mittelstand und das Handwerk zu unterstützen und damit Arbeitsmöglichkeiten und mehr Lebensqualität zu schaffen.

Die Bundesregierung fördert nachhaltige und wirtschaftlich sinnvolle Projekte und Konzepte auf kommunaler Ebene im Rahmen ihrer Klimaschutzziele. Auch dies trug dazu bei, dass sich die Gemeinde insbesondere für eine Neuausrichtung im Bereich erneuerbare Energien und Nachhaltigkeit entschied.

1.2. Ansatz

Gesellschaftliche Umwandlungsprozesse bedürfen einer ständigen und effektiven Kommunikation. Das INEP Institut legt bei seiner Arbeit daher besonderen Wert auf die Vernetzung strategischer Partnerschaften und Organisationen, die am Prozess beteiligt sind. Potentielle Partner und Ressourcen für eine gesellschaftliche Neuausrichtung befinden sich oft in räumlicher Nähe zueinander, bleiben jedoch verborgen oder kommen nicht zusammen aufgrund fehlender räumlicher Möglichkeiten. Gerade auf politischer Basis ist es zudem schwierig, parteiübergreifende Interessen losgelöst von der eigenen politischen Agenda konfliktfrei zu diskutieren. Auf Vorschlag des INEP Instituts und nach Diskussionen mit den einzelnen politischen Vertretern wurde für das Projekt „Uetze – Energie und Zukunft“ ein Projekt-Beirat aufgebaut, dessen Mitglieder sich aus Vertretern aller Parteien und für das Projekt relevanter Organisationen aus der Region Uetze zusammen setzt. Damit wurde eine Plattform gefunden, die eine rein inhaltliche Auseinandersetzung mit den projektrelevanten Tätigkeiten ermöglicht. Der Beirat hat im Zuge seiner Gründung selbst über seine Zusammensetzung entschieden. Positiv zu erwähnen ist, dass sich keine der in dem Gemeinderat befindlichen Parteien von einer Teilnahme im Beirat entzogen hat. Der Beirat, der sich seit Anfang 2009 in regelmäßigen Abständen trifft, fungiert als Austauschort für Projekt Uetze „Energie & Zukunft“

Beteiligte und Interessierte aus der Region und erfüllt nunmehr die Funktion einer Plattform für Diskussionen, Informationsaustausch und konstruktive Zusammenarbeit zwischen den gesellschaftlichen Gruppen der Gemeinde.

Das INEP Institut begleitet und definiert die Arbeit des Beirates durch die Vernetzung mit Fachleuten und Organisationen, die in ihrem jeweiligen Gebiet die fachliche Grundlage für die Ziele des Projekts im Beirat einbringen und das Projekt damit weiter voran treiben. Damit kann zudem der Grundstein für strategische Partnerschaften in der Zukunft gelegt und ein konstruktives Netzwerk aufgebaut werden.

Neben dem Beirat wurde zudem ein **Projektjournal** gegründet, welches über die Ziele und Fortschritte im Projekt, Diskussionen im Beirat sowie politische Entscheidungen, Aktivitäten in der Gemeinde zum Thema erneuerbare Energien berichtet und Informationen über die einzelnen erneuerbaren Energien und Beteiligungsmöglichkeiten für die Gemeindemitglieder bereit hält. Dieses Kommunikationsinstrument richtet sich vor allem an die Einwohner der Gemeinde Uetze. Die Implementierung erneuerbarer Energien ist häufig mit der Überwindung von Akzeptanzhürden verbunden. Eine kontinuierliche Kommunikation und Diskussion mit den Gemeindemitgliedern ist daher unerlässlich, um eine nachhaltige Neuausrichtung in Gang setzen zu können und Akzeptanz und Identifikation mit dem Projekt zu schaffen.

Der Aufbau eines **Projektbüros in Uetze** sowie die Nutzung visueller Werbemittel, beispielsweise Flyer oder Banner vor Ort, sollen ebenfalls dazu dienen, das Projekt öffentlich zu machen und die Bewohner der Gemeinde dazu einladen, sich zu informieren und zu beteiligen.

Auch ausgefallene Ideen für die öffentliche Kommunikation des Projektes sind nicht ausgeschlossen. So entstand im Beirat die Idee, im kommenden Jahr einen **Uetze-Kalender** zu publizieren, der über erotische Fotos mit Motiven und Darstellern aus der Region Uetze einen anderen Zugang zum Thema Nachhaltigkeit erreichen schaffen soll.

All diese rahmensetzenden Maßnahmen folgen den Grundsätzen der Arbeit des INEP Instituts und sind darauf ausgerichtet, die Gesellschaft für nachhaltigen Wandel zu sensibilisieren und sie zu integrieren.

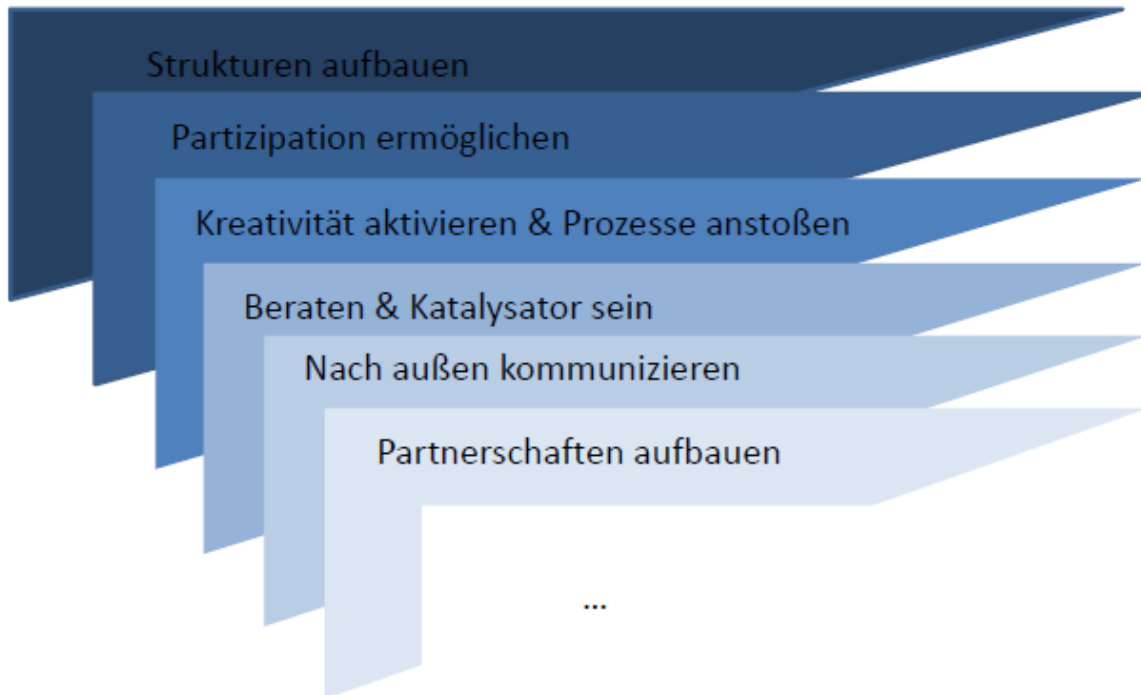


Abbildung 1: Ansatz des INEP Institut in Prozessschritten.

1.3. Projektziele - Zukunftssicherung und Neuausrichtung

Die Nutzung erneuerbarer Energien ist nicht nur klimafreundlich, sicher, sowie Umwelt und Ressourcen schonend, sie kann vor allem dezentral erzeugt und genutzt werden und ermöglicht damit regionalen Betreibern und Installationsbetrieben direkt an der Wertschöpfung zu partizipieren. Diese Form der dezentralen Energieversorgung schafft wesentlich mehr Arbeitsplätze und Einkommen vor Ort als zentrale Großkraftwerke. Des Weiteren verbindet sich das wirtschaftliche und regionalpolitische Handeln direkt mit aktivem Umweltschutz. Für die Region Uetze ergibt sich aus der Orientierung an Erneuerbaren-Energie-Strategien daher nicht nur die Möglichkeit sich aktiv am Klimaschutz zu beteiligen, sondern auch die Leistungsfähigkeit der Gemeinde durch eine mögliche Erhöhung der Wertschöpfung aufgrund von neuen Arbeitsplätzen oder Steuereinnahmen durch Standortvermittlung zu erhöhen.

Zu den Zielen des Projektes „Uetze – Energie und Zukunft“ zählen damit:

- Die Darstellung des Status Quo erneuerbarer Energien, im Besonderen der Solar- und Windenergie, Biomasse, Biokraftstoffe, Geothermie in der Region Uetze in einer Reihe wissenschaftlicher Studien
- Das Aufzeigen von Potentialen erneuerbarer Energien in der Region
- Die Analyse der Potentiale und damit die Entwicklungschancen der einzelnen aufgeführten Energieformen in der Region

- Das Herausarbeiten von Handlungsempfehlungen für Uetze im Rahmen einer Erneuerbare-Energien-Strategie

Weitere, prozessbegleitende Ziele beinhalten:

- die Integration von sozialwissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen/marktwirtschaftlichen Ergebnissen zu einer Darstellung der Gesamtlage
- die Identifikation und Diskussion sowie die Unterstützung bei der Bewerbung um Finanzierungs- u. Fördermöglichkeiten zur Umsetzung der Projektziele sowie zur Unterstützung weiterführender und begleitender Projektideen im Bereich Nachhaltigkeit und Zukunftssicherung
- die Beteiligung aller relevanter Akteursgruppen im Bereich der erneuerbaren Energien, sowie Akteure angrenzender Bereichen aus Wirtschaft, Politik und der Region im Rahmen von verschiedenen Foren, Workshops und Expertenrunden
- die Erarbeitung von weiteren Projektideen zum Thema Nachhaltigkeit mit den relevanten Akteursgruppen im Beirat und anderen Foren
- die Identifikation von regionalen Wertschöpfungsketten und der Aufbau von Netzwerkstrukturen für zukünftige Projektrealisierungsvorhaben
- die Sensibilisierung für Nachhaltigkeitsaspekte im ökonomischen, ökologischen und sozialen Bereich sowie Umsetzungsmöglichkeiten in der Region
- die Förderung des Nachhaltigkeits-Dialogs und die Ausweitung des Themas auf kulturelle Aspekte durch Ausstellungen, Workshops, Exkursionen und Kunst
- die Kommunikation wahrgenommener Prioritäten von regionalen Wertschöpfungsaspekten und Zukunftsvisionen zwischen den relevanten Akteursgruppen
- die Schaffung von Raum für weiterführenden Austausch, Veranstaltungen und Umsetzung von Projektideen innerhalb der Region

1.4. Projektorganisation

Die Projektorganisation übernimmt das INEP Institut Oldenburg. Die Erstellung der Potentialstudien erfolgt in Zusammenarbeit mit der Alensys Alternative Energiesysteme AG. Weitere Projekt- und Kooperationspartner sind das Architekturbüro 3-L sowie die Firma Fa. Rema GmbH.

Der zeitliche Rahmen des Projektes wird auf Grund seines Prozesscharakters nicht auf einen Endpunkt festgelegt. Die einzelnen Projektschritte sowie Änderungen auch innerhalb eines Projektabschnitts werden zwischen dem Auftraggeber und dem Auftragnehmer von Abschnitt zu Abschnitt abgesprochen und weitergeführt.

2. Evaluation

Das Projekt „Uetze – Energie und Zukunft“ konnte ohne größere Komplikationen und Verzögerungen umgesetzt werden. Mit Hilfe der Kooperationspartner sowie der aktiven Beteiligung an Diskussionen und Evaluierung der verschiedenen Projekte und Ergebnisse im Beirat konnten eine Vielzahl von Projektinitiativen und Ideen entwickelt und teilweise bereits umgesetzt werden.

Der folgende Abschnitt soll sich einer Vorstellung der einzelnen Projektideen widmen. Zuvor soll ein kurzer tabellarischer Überblick über den bisherigen Projektverlauf und den einzelnen Prozessstationen gegeben werden. Der zeitliche Rahmen umfasst dabei den Zeitpunkt der Auftragsvergabe bis zur Erstellung des Projektabschlussberichts. Die Projektaktivitäten enden damit jedoch nicht und können durch weitere Beauftragung weitergeführt werden.

2.1. Projektverlauf

	Dialogische Prozesse/Gespräche	Aktivitäten	Ziel
Jul 08	Gespräch Bürgermeister / GF INEP	mögliches Aufgabenfeld definieren	Zielfindung und-formulierung
Sep 08	Verwaltungsrat	Präsentation	Beauftragung INEP
Nov 08		Angebotsabgabe	
Jan 09	Gemeinderat-Beschluss	Auftragsvergabe Projekt Teil A + B, "Uetze - Energie und Zukunft" an das INEP Institut	Potenzialstudie Entscheidungsgrundlage für die Politik
Feb 09	Suche nach geeigneten Räumen	Projektbüro Uetze eingerichtet	Präsenz vor Ort
	Alensys / INEP sowie ev. Akademie Loccum / INEP	Arbeits-Abstimmungen	Partnerschaften aufbauen
Mrz 09	Beiratssitzung	Aufgaben / Rolle klären	Prozessbegleitung
Apr 09	GF Raiffeisen-Genossenschaft / Bürgermeister/ Alensys / Beirat	Solargenossenschaft und Beteiligung	Partnerschaften aufbauen Partizipation ermöglichen
Mai 09	Beiratssitzung	Input geben	Prozessbegleitung
	Besichtigung Hexenhaus, mit 3-L, INEP, Beirat, Bürgermeister, Pädagogische Mitarbeiter	Hinzuziehung v. Experten, Beraten, intelligente Lösungen finden	Kreativität aktivieren Prozess anstoßen
	Besichtigung Altes Feuerwehrhaus, 3-L / INEP / Beirat	Hinzuziehung v. Experten, Beraten, intelligente Lösungen finden	Beraten, intelligente Lösungen finden, Prozess anstoßen Schwerpunkt Kultur u. Nachhaltigkeit
	Sitzung CO ² -freies Dorf INEP / Beirat / MdB / Bürgermeister / Beispielorte	Erfahrungs-Austausch mit Politik und anderen Beteiligten	Partnerschaften aufbauen

Jun 09	Folklore-Veranstaltung in Dedenhausen	Kultur erleben	Kreativität aktivieren, "Nachhaltigkeit als Lebenskunst"
	Solarunternehmen Blis / INEP	Zusammenarbeit abstimmen	Partnerschaften aufbauen
Jul 09	Beirat	Vorstellung Teil A der Potenzialanalyse / + Solargenossenschaftsmodelle	Prozessbegleitung,
	INEP / Beirat / Bürgermeister/ Padberg-Beratung u.A.	Entwicklung eines Journals (Ausgabe 1/2009)	Akzeptanz / Unterstützung schaffen
Aug 09	Bereisung Menden; Fördervereine Freibäder / Verwaltung / Ratsmitglieder / Beirat / INEP	Kennenlernen verschiedener Nutzungsoptionen (Naturbad, Renaturierung, Privatisierung/Sanierung)	Energiegenossenschaft gründen
	Beiratsitzung	Vorstellung Teil B der Potenzialanalyse / + Projektidee Arbeit schaffen	Prozessbegleitung Prozessanpassung
	ev. Akademie Loccum; Padberg Bürgermeister	Entwicklung einer Tagung in Loccum für Kommunalpolitik	Erfahrungsaustausch ermöglichen / Input
Nov 09	Beiratsitzung	Vorstellung der Ergebnisse Teil Geothermie; Vorstellung Finanzierungsmodell Bürgergesellschaft/Genossenschaftsmodell	Prozessbegleitung
Dez 09	Kirche, Unternehmen, Schule...	Projektjournal 2/2009	Akzeptanz / Unterstützung schaffen
Jan 10	Beiratsitzung	Vorstellung der Ergebnisse Teil D, Potenziale Photovoltaik, Wirtschaftlichkeitsberechnungen, Input zu anstehenden Gesetzesänderungen, Zukunftswerkstatt - Leitbildentwicklung	Prozessbegleitung
	Veranstaltung Klimaaktionsprogramm	Öffentlichkeitsarbeit / Netzwerkarbeit	Akzeptanz / Kommunikation Unterstützung
Feb 10	Gespräch Bürgermeister / GF Gemeindegewerke / Beirat / REMA	Hinzuziehung v. Experten, Suche nach intelligenten Lösungen zu Finanzierungskonzepten Solargesellschaften	Struktur schaffen Partizipation ermöglichen
Mrz 10	Beiratsitzung	Vorstellung Nebenprojekte	Projektbegleitung
	Verwaltungsrat	Präsentation 3-L Neubaulösung Kindergarten Hexenhaus	Prozesse anstoßen Konzept-Erarbeitung
	alle Fraktionen	Präsentation und Diskussion der Arbeitsergebnisse	gleichen Wissensstand ermöglichen
Apr 10	Ratsitzung	Infovorlage Gesamt-Ergebnisse	Abschluss Potenzialanalyse
Mai 10	ev. Kirche; Vereine; Unternehmen	Suche nach Kooperationspartner und Unterstützer Feuerwehrhaus	Strukturen schaffen um neue Prozesse anzustoßen
Jun 10	Gespräche INEP / mit Gymnasium + Realschule Uetze	Suche nach Modellschulen für das Energiespiel "Energetika"	Akzeptanz schaffen Vernetzungen / Partnerschaften aufbauen
Jul 10	id-Kommunikation / INEP	Uetzter Kalender "Verborgene Schätze 2011" konzipiert und projiziert	Kreativität aktivieren, Öffentliche Projektwerbung

Aug 10	REMA / INEP / Bürgermeister/ Beirat	Vorschläge zu Finanzierungsoptionen u. Vorstellung verschiedener Energiegesellschaftsformen	Beraten / Prozess anstoßen
	REMA / INEP / Bürgermeister/ Beirat / Inhaber Spreewaldseen	Ferienggebiet Spreewaldseen Begehung und Gespräche	Nachhaltiges Wohnkonzept als Leuchtturmprojekt
Sep 10	Bürgermeister / INEP / Beirat	Ausrichtung / Zukunftsvision, Beispiel Totnes	weiterführende Projekte
Okt 10	Bürgermeister / INEP / Beirat / Wittkemper / REMA	neue Konzeption entwickeln zur Umsetzung KiGa Hexenhaus	realisierbare Finanzierungsmöglichkeiten aufzeigen

Die aufgeführten Aktivitäten stellt keine abschließende Aufzählung an Projektaktivitäten dar.

2.2. Bearbeitung der Potentialstudien

Der Hauptbestandteil des Projekts bestand in der Erstellung der Studien über den Status Quo erneuerbarer Energien in der Region Uetze dar. Die Studien konnten in vier Teilen innerhalb eines Jahres zusammengetragen und vorgestellt werden. Die Teilstudie C zum Thema Biogas wurde auf Wunsch des Auftraggebers nicht in der vorhergesehenen Form bearbeitet, sondern durch eine Studie zu den Potentialen für Geothermie ergänzt. Das Potential der Nutzung von Bioenergie fiel in den Teilstudien als relativ gering aus. Die Gewinnung von Biokraftstoffen hat ein zu geringes Wirtschaftlichkeitspotential, Potentiale von Biogas sind aufgrund bereits bestehender Anlagen in Nachbarortschaften fast gänzlich ausgeschöpft.

Die Ergebnisse der Studien wurden sowohl im Beirat als auch vor den einzelnen politischen Fraktionen vorgestellt und diskutiert. Die schrittweise Erstellung der Studien ermöglichte es, die Ergebnisse ausführlich zu diskutieren und evaluieren um geeignete und umsetzbare Strategien für Uetze zu finden. Der Prozesscharakter erforderte dabei auch eine regelmäßige Abstimmung mit dem Gemeindebürgermeister. Die einzelnen Module erfuhren eine ständige Anpassung auf die jeweiligen Erfordernisse und enthielten stets auch Vorschläge für Finanzierungsmöglichkeiten.

2.3. Die Arbeit des Beirats

Die Gründung des Beirats erfolgte unmittelbar mit Projektbeginn und unterstützte den Projektverlauf durch zahlreiche Vorträge, Diskussionen und weiterführende Initiativen sowie ihre Bewertung. Innerhalb des Beirats konnte eine Vielzahl an Ideen und Initiativen angestoßen und Kontakte generiert werden, die einerseits direkt auf die Ergebnisse und Handlungsempfehlungen der Studien angewandt werden konnten und andererseits die Grundlage für weiterführende nachhaltigkeitsorientierte Aktivitäten und Einrichtungen bildeten. So wurde beispielsweise intensiv die Möglichkeit der Gründung einer

Bürgergesellschaft für den Bereich Solarenergie diskutiert. Solarenergie, insbesondere Photovoltaik, gehört mit Bezug auf die erstellten Studien zu den potentialstärksten Energieoptionen für die Region Uetze aus ökologischer und ökonomischer Perspektive. Parteien, Verwaltung und Verbände, haben die Initiative der Gründung einer Bürgergesellschaft sofort aufgenommen. Gerade die letztgenannte Thematik verzögerte jedoch auch den gesetzten Zeitrahmen aufgrund der Entscheidungsfindung, da sowohl im Beirat als auch in den politischen Entscheidungsgremien schwer zu einem Konsens gefunden wurde.

2.4. Das Projektjournal

Das Projektjournal stellt eines der wichtigsten Kommunikationsobjekte innerhalb des Projektprozesses dar. Es ist nicht nur Werbemedium für das Projekt, sondern schafft eine kommunikative Vernetzung zu allen Beteiligten Gruppen, wie Unternehmen, Lokalpolitik, Kirche, Schulen, etc. Jede Interessensgruppe findet im Journal die Möglichkeit ihre Ideen, Beiträge und Kritik heranzutragen und erfüllt damit auch eine „Barometer“-Funktion für die Reaktionen auf die einzelnen Prozesse. Die gezielte Ansprache bestimmter Akteure zu einer Stellungnahme zum Projekt unterstützte die gezielte Auseinandersetzung mit den Themen und leistete einen Beitrag zur „Mitnahme“ der Bürger im Projektprozess. Nicht zuletzt stellt das Projektjournal ein wichtiges Medium bei der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten dar. Über Anzeigen im Journal, als auch die Verteilung des Journals selbst konnten potentielle Unterstützer gefunden werden.

Das Projektjournal erschien bis Oktober 2010 in zwei Auflagen, die nächste Ausgabe ist für Dezember 2010 geplant.

2.5. Aktionen

Neben regelmäßigen Sitzungen des Beirats wurden unter der Beteiligung der Beiratsmitglieder auch Orte in der Region Uetze bereist, denen im Rahmen des Projektes Uetze – Energie und Zukunft, neue Renovierungs-, bzw. Nutzungskonzepte zgedacht werden können und somit einen, vor allem infrastrukturellen Beitrag für die Neuausrichtung der Region leisten können. Weiterhin wurden Fachveranstaltungen zum Thema kommunaler Klimaschutz und kommunale Energieversorgungskonzepte angeboten, die beim Aufbau von Wissen und Kontakten unterstützen sollten.

2.5.1. Besichtigung des Kindergarten Hexenhaus und Feuerwehrhaus Katensen

Unter Hinzuziehung des Architekturbüros 3-L erfolgte im Mai 2009 die Besichtigung des Kindergartens Hexenhaus sowie der alten Feuerwehr in Katensen. Das Gebäude des Kindergarten Hexenhaus gilt als stark sanierungsbedürftig und bedarf daher einer Neukonzeptionierung, die sich nach den Zielen des Projekts Uetze – Energie und Zukunft richten soll. Das Architekturbüro 3-L sah hierfür in einem Konzeptentwurf zwei Möglichkeiten vor. Der erste Vorschlag von Seiten der Gemeinde sieht die Renovierung des Gebäudes im Rahmen des Konjunkturpakets II der Bundesregierung vor. Trotz der finanziellen Absicherung der Arbeiten sowie einer schnellen Umsetzung würde eine Renovierung des alten Bestands langfristig keine Qualitätsverbesserung mit sich bringen, da grundsätzliche Mängel nicht beseitigt werden können. Der zweite Vorschlag beinhaltet daher den Neubau des Kindergartens nach innovativen und nachhaltigen Kriterien auf städtischem Grund, beispielsweise dem Freibadgelände in Uetze.

2.5.2. Bereisung der Bäder in Menden

Im August 2009 fand eine Exkursion der Beiratsmitglieder sowie Mitgliedern des Ausschusses nach Menden zur Besichtigung von drei Freibädern, für die verschiedene weiterführende Nutzungskonzepte angewandt wurden. Die Exkursion hatte zum Ziel Konzeptideen für die Freibäder in Uetze und Hänigsen zu identifizieren, die den Kriterien einer nachhaltigen Nutzung der Gelände entgegen kommen. Aufgrund der finanziellen Lage der Region können nicht beide Freibäder in Zukunft bestehen bleiben. In Menden lagen drei verschiedene Nutzungskonzepte zur Besichtigung vor, mit denen dem Bäderproblem in Uetze und Hänigsen begegnet werden könnte:

- 1.) die Schließung und Renaturierung eines Freibades
www.arche-menden.de
- 2.) die Umwandlung eines Freibades in ein Naturbad
www.menden.de/kfb/freizeit_sport/baeder/biebortal.php
- 3.) die Privatisierung/Sanierung eines Freibades, bzw. der Betrieb des Bades als Bürgerbad in Form einer Bädergenossenschaft
http://projektor-werbeagentur.de/aktuell_leitmecke/

Der Auftrag für ein Konzept für die Umgestaltung des Freibades in Uetze übernahm das Architekturbüro 3-L. Der Konzeptvorschlag des Architekturbüros sieht eine Renovierung des Freibades vor sowie die Erweiterung der Nutzung des Grundstücks, durch den Neubau eines Familienzentrums, inklusive einer neuen Kindertagesstätte Hexenhaus. Damit wird

Internationales Institut für Nachhaltiges Energiemanagement, Politik, Risiko und Soziale Innovationen angestrebt, dem Freibadgelände eine umfeldverträgliche Nutzung des Geländes außerhalb der Badezeit zuzuführen und die Wirtschaftlichkeit des Geländes zu stärken.

2.5.3. Tagungen in Loccum und Hannover

Innerhalb der letzten zwei Jahre unterliegen sowohl die gesetzlichen Bestimmungen zu erneuerbaren Energien und ihrer Förderung, als auch der Aus- und Umbau kommunaler Versorgungsstrukturen auf Basis erneuerbarer Energien einer hohen Dynamik. Gesetzesänderungen auf Bundesebene müssen in das Planungsgeschehen einbezogen werden. Pilotprojekte auf kommunaler Ebene dienen als wertvolle Beispiele für die Umsetzung eigener Projektideen. Mit dem Besuch von Tagungen und Veranstaltungen zu diesen Themen, sowohl von den Beiratsmitgliedern, als auch anderen Akteuren im Projekt, konnte ein ständiger Wissenszuwachs generiert und Diskussionsgrundlagen geschaffen sowie wertvolle Kontakte auf den jeweiligen Veranstaltungen geknüpft werden. So wurde eine Tagung in Loccum im Dez. 2009 mit dem Thema „Kommunaler Energie- und Klimaschutz: Nicht müssen, sondern wollen?“ mit den Entwicklungsmöglichkeiten kommunaler Erneuerbarer-Energie-Konzepte am Beispiel von Bioenergiedörfern, welche in Kooperation mit der ev. Akademie Loccum organisiert wurde, den Beirat-Mitglieder angeboten.

2.5.4. Begehung Feriengebiet Spreewaldsee

Im August 2010 fanden ein Gespräch mit dem Besitzer des Feriengebietes Spreewaldseen sowie eine Begehung des Feriengebiets statt. In dem Gebiet befinden sich private Wohnanlagen sowie ein freizeithlich genutztes Feriendorf. Der Inhaber plant das jetzige Gebiet der „Mobilwohnheime“ neu zu gestalten. Hier besteht ebenfalls großes Potential eine Neuausrichtung des Feriengebietes in das das Projekt Uetze – Energie und Zukunft zu integrieren. Das INEP Institut hat hierfür einen konkreten Projektvorschlag erarbeitet.

2.6. Beschreibung Nebenprojekte

Neben der Erstellung der Potentialstudien entstanden im Rahmen des Beirats eine Vielzahl an Projektideen und Initiativen, die das Projekt „Uetze – Energie und Zukunft“ weiter bereichern. Diese Vorhaben zielen darauf ab, die Bewohner der Gemeinde zu erreichen und mit ihnen eine neue, nachhaltigere Lebensweise zu begründen. Im Folgenden sollen diese Projektideen kurz vorgestellt und erläutert werden.

2.6.1. Kindertagesstätte Hexenhaus

Die Kindertagesstätte Hexenhaus ist, wie bereits im vorherigen Abschnitt beschrieben, stark renovierungsbedürftig. Durch die Bereitstellung von finanziellen Mitteln von der Bundesregierung für öffentliche Infrastruktur im Rahmen des Konjunkturpakets II gibt es Diskussionen darüber, ob eine Renovierung der Kindertagesstätte durchgeführt werden sollte. Im Rahmen einer Gebäudebesichtigung der Tagesstätte und in Verbindung mit der Suche nach Nutzungsoptionen des Freibadgeländes in Uetze, wurde vom Architekturbüro der Vorschlag angebracht, einen Neubau der Kindertagesstätte Hexenhaus auf dem Freibadgelände anzusetzen. Mit dem Neubau könnte ein zukunftsweisendes Nutzungskonzept integriert und damit ein innovatives Leuchtturmprojekt nicht zuletzt für energieeffizientes Bauen für die Region geschaffen werden. Der Projektvorschlag wurde von Seiten des Beirats positiv aufgenommen, jedoch stellt sich auch bei diesem Projekt die Frage zur finanziellen Umsetzbarkeit.

Unter dem Projekttitel „Neubau Familienhaus der Zukunft“ (Hexenhaus) wurde das Projekt als Bewerber für eine Ausschreibung der niedersächsischen kommunalen Klimaschutzwettbewerbes „Klima kommunal 2010“ eingereicht.

2.6.2. Altes Feuerwehrhaus Katensen

In Kooperation mit dem evangelischen Kirchenkreis Burgdorf ist das Langzeitprojekt „Nachhaltigkeit als Lebenskunst“ in dem „alten Feuerwehrhaus“ in Katensen geplant. Die Idee des Projektes ist es, das alte Feuerwehrhaus als Künstlerhaus für ein 2-3 monatiges Künstlerstipendium zur Verfügung zu stellen. Akteure aus der Kunstszene wohnen und bearbeiten in diesem Zeitraum im Haus ihr Kunstprojekt zum Thema Nachhaltigkeit. Durch die teils öffentliche Arbeit des Künstlers und dem Verbleib des entstehenden Werkes in dem Gebäude soll das Thema den Bürgern Katensens sowohl auf intellektueller, als auch „fassbarer“ Ebene nahe gebracht werden. Eine öffentliche Ausschreibung des Künstlerstipendiums soll Künstler möglichst vieler Disziplinen, wie der Bildenden Kunst, der Darstellende Kunst, der Musik und der Literatur, anzusprechen. Gezielt wird auch versucht Studierenden und Absolventen von Kunstakademien und anderen Studiengängen eine Chance zu geben ein Projekt anzufertigen.

Darüber hinaus sollte zudem der Dialog des Künstlers mit der Gemeinde gefördert, und Kooperationen angestrebt werden. Wünschenswert wären beispielsweise Jugend-Kultur-Kunst Workshops mit dem Künstler als Experte und Leiter, oder ein gemeinsames Konzept mit öffentlichen Bildungseinrichtungen und Schulen. Diese Aktivitäten könnten sowohl in den 2-3 monatigen Zeitraum des Stipendiums gelegt werden, aber auch sonst im Jahr angesiedelt werden. Das Künstlerhaus kann zudem in der Stipendiums- und Workshop freien Zeit als Versammlungsort genutzt werden. Das alte Feuerwehrhaus könnte mit seinen

kreativ nutzbaren Räumlichkeiten damit zur Bildung einer partizipativen und auf nachhaltige Bildung ausgerichtete Infrastruktur in der Gemeinde Uetze beitragen.

Die Schwierigkeiten bei der Umsetzung dieses Projektes liegen im notwendigen Umbau und der Renovierung des alten Feuerwehrhauses, die einen erheblichen Kostenaufwand mit sich ziehen. Die Gemeinde sah keine Möglichkeit in dieses Gebäude zu Investieren, so dass das INEP Institut eine Übernahme des Gebäudes anbot.

2.6.3. Projekt Energie und Arbeit

In Anlehnung an ein Projekt der Caritas zusammen mit dem BMU wurde im Beirat ein Projektvorschlag gemacht, Stromsparhelfer auszubilden, die sozial schwachen Familien (Bezug von Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe oder Wohngeld) helfen sollen ihre Stromkosten zu reduzieren. Langzeitarbeitslose erhalten durch eine theoretische und praktische Einweisung, geleitet von qualifizierten Trainern der regionalen Energie-Agenturen, eine Stromspar - Ausbildung. Nach einer Einarbeitungsphase besuchen sie sozial schwache Haushalte und geben bedürftige Menschen Energiespartipps, messen die Verbrauchswerte von Waschmaschinen, Elektroherden, Kühlschränken, Lampen, Computern, Warmwasserbereitern oder Fernsehgeräten und erklären, wie sich der Verbrauch mit einfachen Mitteln senken lässt. Zielgruppe des Projektes sind Harz IV-Empfänger, dessen Ausbildung und der daraus resultierende Beschäftigung positiv zur wirtschaftlichen Situation der Gemeinde beitragen.

2.6.4. Modellschule für Energiespiel

Im Rahmen des „Wissenschaftsjahres Energie“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) wurde das online Energiespiel „Energetika“ vom gemeinnützigen Institut Dialogik in Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten der Universität Stuttgart, dem Forschungszentrum Jülich (KFA), dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) und anderen einschlägigen Wissenschaftseinrichtungen entwickelt.

Im fiktiven Land Energetika muss bis 2050 die gesamte Energieversorgung neu geplant werden. Dem Spieler stehen dabei allerlei verschiedene Technologien und Kraftwerke zur Verfügung um den richtigen Energiemix mit möglichst hoher Zufriedenheit der Bevölkerung und möglichst geringen Kosten für Einwohner und Staatskasse zu realisieren. Auf spielerische Art und Weise wird Schülern und jungen Erwachsenen das Wissen über die unterschiedlichen Formen der Energiegewinnung nahegebracht und erweitert sowie Zusammenhänge in der Energieversorgung verdeutlicht.

Das INEP Institut übernahm im März 2010 die Erprobung des Spiels an einer Modellschule in Isny, im Allgäu, weitere Testläufe sind geplant. So hat das INEP Institut im Rahmen des Projektes Uetze – Energie und Zukunft vorgeschlagen, die Realschule und das Gymnasium

Uetze als Modellschulen für die weitere Erprobung des Spiels zu gewinnen. Hierzu wurde der direkte Kontakt mit den Schulleiter/in der Realschule und Gymnasium aufgenommen.

3. Ergebnisse

Mit dem Projektauftrag hat sich das INEP Institut nicht nur zum Ziel gesetzt, mit wissenschaftlichen Analysen die notwendige fachliche Grundlage für das Projekt Uetze – Energie und Zukunft zu liefern und eine wirtschaftliche Perspektive für die Gemeinde zu entwickeln, darüber hinaus sollten im Projektverlauf Impulse gesetzt und Initiativen unterstützt werden, die den Prozess der Neuausrichtung der Gemeinde nach nachhaltigen Grundsätzen verstärken soll ohne dabei jemanden auszuschließen. Denn der Wechsel zu einer sozial gerechten und ökologisch verantwortlichen Entwicklung ist im Kern eine kulturelle Aufgabe und stellt eine Herausforderung an die gesamte Gesellschaft dar. Die Vielfalt an Initiativen und Projektideen sowie die Aufmerksamkeit und aktive Beteiligung der Gemeindemitglieder, beispielsweise im Rahmen des Beirats, zeigt, dass es gelungen ist eine Vielzahl an Akteuren aus den unterschiedlichsten Bereichen erfolgreich in das Projekt zu integrieren. Diese Tätigkeiten haben sowohl dazu beigetragen Vorbehalte gegenüber erneuerbaren Energien abzubauen, als auch eine Sensibilität für Nachhaltigkeitsstrukturen aufzubauen. Dieser Prozess ist längst nicht abgeschlossen, aber befindet sich auf dem richtigen Weg.

Ein Blick auf den am Anfang aufgeführten Prozessansatz des INEP Instituts für das Projekt „Uetze – Energie und Zukunft“ zeigt, dass jeder einzelne Schritt mit einer Vielzahl an Ergebnissen gefüllt werden konnte und die einzelnen Ergebnisse positiv auf die jeweils nächsten Schritte wirken konnten.

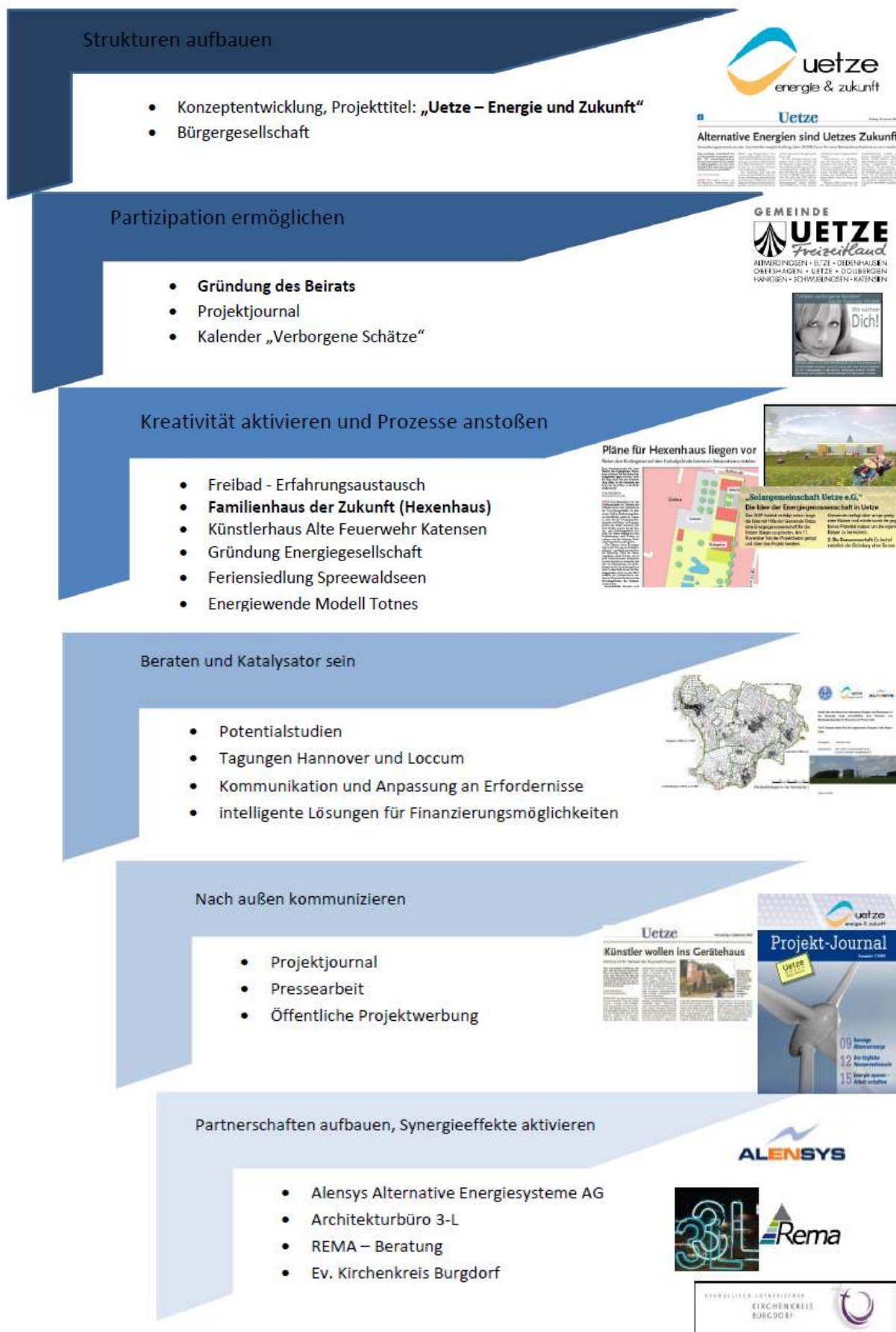


Abbildung 2: Prozessschritte Projekt „Uetze – Energie und Zukunft“

Ein Großteil der aufgeführten Aktionen und Projekte konnte innerhalb des Projektzeitraumes zu einem positiven Abschluss gelangen. Die Ergebnisse sollen im Folgenden kurz dargestellt werden.

1.) Uetze als Standort für erneuerbare Energien

Die Gemeinde Uetze hat sich im Rahmen einer Beratungsfolge des Verwaltungsausschusses, des Ausschusses für Umweltschutz, dem Ausschuss für Gemeindeentwicklung, Wirtschaft und Finanzen sowie dem Rat im April 2010 verbindlich darauf festgelegt den Ausbau der Gemeinde Uetze als Standort für regenerative Energien als oberste Priorität innerhalb seiner 4 strategischen Ziele zum Klimaschutz zu setzen. Damit wurde die politische Grundlage gesetzt, den Ausbau der erneuerbaren Energien in der Region weiter voranzutreiben und Anreize für Investoren zu setzen.

2.) Gründung einer kommunalen Gesellschaft „Gemeindebetriebe Uetze“

Auf Grundlage der Ergebnisse der Potentialstudien zum Status Quo der erneuerbaren Energien bestehen in Uetze vor allem im Bereich der Solarenergie große Potentiale für gewerbliche und private, bzw. kommunale Nutzung. Mit einer Beschlussvorlage der Gemeinde Uetze von August 2010 gibt es den konkreten Vorschlag, eine kommunale Gesellschaft zu gründen, die unabhängig von den Gemeindewerken Uetze agiert. Das Kerngeschäft dieser neuen Gesellschaft stellt nach Angaben der Beschlussvorlage die Sicherstellung der Energieversorgung in der Gemeinde Uetze sowie die Förderung des Anteils regenerativer Energien dar. Die genaue Rechtsform der Bürgergesellschaft steht noch zur Debatte. Möglich wären sowohl Gesellschaftsformen als auch Genossenschaftsmodelle, sodass auch Bürgerbeteiligungen bei zukünftigen Projekten möglich gemacht werden könnten.

3.) Altes Feuerwehrhaus an das INEP Institut überschrieben

Im Oktober 2010 wurde das alte Feuerwehrhaus in Katensen an das INEP Institut überschrieben. Das INEP Institut hat als neuer Eigentümer des Feuerwehrhauses weitere Schritte für die Umsetzung des Künstlerprojekts eingeleitet. Kooperationspartner sind, die ev. Kirchenkreis sowie die Gemeinde Uetze. Für weitere Partnerschaften wird geworben.

Eine erste Veranstaltung zu Katharina v. Bora, der Ehefrau Martin Luthers findet in Kooperation mit dem evangelischen Kirchenkreis Burgdorf am 13. November 2010 statt.

Am 27.11.2010 ist ein Tag der offenen Tür im Feuerwehrhaus geplant, an dem das Künstlerprojekt der Gemeinde vorgestellt wird. Damit wurde dem Ziel Rechnung getragen,

Internationales Institut für Nachhaltiges Energiemanagement, Politik, Risiko und Soziale Innovationen den Nachhaltigkeits-Dialog zu fördern und die Ausweitung des Themas auf kulturelle Aspekte, beispielsweise Ausstellungen, Workshops, Exkursionen und Kunst zu übertragen.

4.) Projekt Energie und Arbeit

Das Projekt „Energie und Arbeit“ wurde nach einem Gespräch mit dem zuständigen Mitarbeiter eines identischen Projekts der Klimaschutzagentur Region Hannover vorerst nicht weiter verfolgt. Nach Aussage des Wirtschaftsförderers der Gemeinde Uetze haben die Projekterfahrungen in Hannover gezeigt, dass der Aufwand für das Projekt in keinem Verhältnis zum tatsächlichen Ertrag steht. Schwierig ist nicht nur die Suche nach geeigneten Beratern aus sozial schwächeren Haushalten sondern auch die Tatsache, dass bei der Zielgruppe wenig Interesse an der Beratung und der Energieeinsparung an sich besteht. Da in der Gemeinde Uetze zudem auch ein geeigneter Maßnahmenträger fehlt, müssten Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung diese Aufgabe übernehmen. Dieser Mehraufwand ist sowohl personell, als auch mit Blick auf mögliche Erfolgsaussichten nicht zu leisten. Sollte zu einem späteren Zeitpunkt Interesse an einer Wiederaufnahme des Projekts bestehen, so wird hier angeraten, sich bereits am bestehenden Projekt zu beteiligen.

5.) Projektentwurf „Neubau Familienhaus der Zukunft“ (Hexenhaus)

Der Projektentwurf zur Kindertagesstätte Hexenhaus auf dem Freibadgelände in Uetze wurde im Rahmen der kommunalen Umweltaktion „Klima kommunal 2010“ mit dem Höchstpreis von 50.000 € ausgezeichnet. Die Preisverleihung ist für den 27. Oktober 2010 in Hannover vorgesehen.

Die für die Bewertung relevanten Kriterien schlossen unter anderem die Übertragbarkeit des Wettbewerbsbeitrages (Vorbildfunktion) auf andere Kommunen, die Einbeziehung der Öffentlichkeit, innovative, kreative Strategien in der Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen und die Wirkungskontrolle ein. Die Kriterien entsprechen den Zielsetzungen des Projektes „Uetze – Energie und Zukunft“, so kann die Auszeichnung des Projektentwurfs auch als Erfolg für die Umsetzung des „Dach-Projektes“ gewertet werden.

Am 27. November 2010 steht die Entscheidung im Rat an das Projektvorhaben „Neubau Familienhaus Zukunft“ umzusetzen. Das INEP-Institut hat hierzu weitere Finanzierungsmöglichkeiten aufgezeigt.

4. Vorschläge – Zukunftssicherung durch Neuausrichtung

Eines der wichtigsten Ziele des Projekts „Uetze – Energie und Zukunft“ von Seiten des INEP Instituts war der Anstoß zu einem sich selbst verstärkenden Prozess verschiedenster Aktivitäten, die im Zusammenwirken mit allen Akteuren die Grundlagen für eine Neuausrichtung der Gemeinde Uetze bilden. Dieser Prozessanschub ist nach Auswertung des Projektes gelungen. Die Etablierung einer kommunikativen Struktur durch den Beirat, das Projektjournal und eine aktive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit haben dazu beigetragen, dass die von der Gemeinde beschlossene Zukunftsstrategie für erneuerbare Energien und Klimaschutz, in der Gemeinde angekommen und aufgenommen wurde. Die Vielzahl der beschriebenen Projektideen und Aktivitäten zeugt von diesem Prozess. Eine Reihe weiterer Projektideen setzt diesen Prozess fort. Für alle Vorschläge sind Fördermöglichkeiten denkbar, die innerhalb des Transformationsprozesses / -Planes weiter erarbeitet werden müssen.

Nachhaltigkeit lässt sich vielfach erläutern, an Statistiken aufzeigen oder durch Beispiele begreiflich machen. Das INEP Institut geht diese Herausforderung auf verschiedene Weise an, mit dem stetigen Ziel einen dauerhaften Perspektivenwechsel hervorzurufen. So wird, angestoßen und initiiert vom INEP Institut zum nächsten Jahr ein **Uetze-Kalender** mit dem Thema „Verborgene Schätze“ erscheinen. In Zusammenarbeit mit der Firma id-Kommunikation wird er Fotoarbeiten zeigen, die an Orten der Region stattfinden, die vielleicht vergessen oder bisher nicht bewusst in den Vordergrund gestellt wurden und diese auf unverwechselbare, ästhetische Art und Weise mit Akteuren aus der Region zu inszenieren.

Ein weiterer Projektvorschlag des INEP Instituts richtet sich an das in der Uetzener Region liegende **Naherholungsgebiet Spreewaldseen**. Hier besteht die Idee, einen Wohnraum für die Bewohner zu schaffen, welcher durch Erneuerbare Energien und innovative Techniken klimaneutral ist, eine Verbindung zwischen Ferien- und Wohnanlage und der umgebenden Natur herzustellen und auch im sozialen Leben neue Wege geht. In Verbindung aller drei Bereiche der Nachhaltigkeit, ist es das Ziel ein Wohnkonzept zu erstellen, dass sich gegenüber anderen Siedlungen abhebt und als weiteres Leuchtturmprojekt für Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit in der Region funktionieren kann.

Das INEP Institut empfiehlt zudem die **Weiterführung des Projektjournals** Uetze – Energie und Zukunft. Im bisherigen Projektverlauf hat es sich als Kommunikationsinstrument und Beteiligungsplattform für die Mitglieder der Gemeinde Uetze stark bewährt.

Ein nächster Schritt muss es, aus Sicht des INEP Instituts nun sein, diese einzelnen Initiativen und Projektfortschritte in ein größeres Ganzes einzufügen und eine feste (infrastrukturelle) Struktur zu schaffen, die den weiteren Neuausrichtungsprozess unterstützt und verstärkt. Vorstellbar für die Region Uetze ist ein **Transformationskonzept**, wie es in der englischen Stadt Totnes Anwendung findet. Das Ziel dieses Transformationskonzept ist es, ein Wirtschafts- und Sozialleben zu implementieren, das auf lokalen Kreisläufen gründet. Erreichen möchte die Gemeinde Totnes dieses Ziel, indem sie sich innerhalb eines Zeitraumes bis 2030 von Erdöl unabhängig machen und die Abhängigkeit von Importen reduzieren. Alternative Treib-, Bau- und Werkstoffe sollen eingesetzt werden, die Bewohner der Gemeinde in Tauschringe und bürgerschaftliche Engagement-Strukturen eingebunden werden. *„Man nehme Kreativität plus Begeisterung und entfache neues Gemeinschaftsgefühl. Ergebnis: „eine bessere Welt mit weniger Stress, weniger Eile, weniger Angst, besserer Nahrung, besserer Gesundheit, mehr Gleichheit.“* (GEO Magazin, Nr. 05/2010). Mit dem Projekt „Uetze – Energie und Zukunft“ konnte aus Sicht des INEP Instituts bereits die Grundlage für einen ähnlichen Transformationsprozess gelegt werden. Der Fokus auf eine dezentrale, erneuerbare Energieversorgung, die Gewährleistung von Bürgerbeteiligung durch Genossenschafts- und Bürgergesellschaftsmodelle, die Schaffung von Raum für gesellschaftlichen Austausch, die Integration von Nachhaltigkeitsthemen in Kunst, Kultur und Bildung sowie generationsübergreifende Konzepte wie das „Familienhaus der Zukunft“, Kindertagesstätte Hexenhaus oder das Wohnkonzept für das Naherholungsgebiet Spreewaldseen, stellen ähnliche Schritte dar, wie sie in Totnes stattfinden. Das INEP Institut ist aus diesem Grund bemüht, einen weiterführenden Projektvorschlag an die Gemeinde Uetze heranzutragen, der den bereits begonnenen Transformationsprozess der Region nach Vorbild Totnes weiterführen soll.

Um einen solchen Prozess umzusetzen bedarf es jedoch einer engen Verknüpfung von Herstellung und Erzeugung, Wissen und Praxis zu effizienten Technologien, die optimale Nutzung regionaler Ressourcen sowie die Nutzung von Synergie-Effekten zwischen einzelnen Institutionen und Akteuren. Aus diesem Grund entstand als eine weitere Zukunftsvision für Uetze die **Gründung eines Ressourcen-, Innovations- und Gründerzentrum Uetze (RIG-Uetze)**. Durch die Kooperation von Wirtschaft, Forschung und Wissenschaft kann die Region nachhaltig gestärkt werden. Das Konzept des RIG, ein Netzwerk aus bestehenden Unternehmen, Existenzgründern, Jungunternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen, schafft den für eine nachhaltige Lebensweise notwendigen Rahmen, in dem sie sich auf allen Ebenen mit konzeptionellen Fragen wie der Ressourcenökonomik oder der Investitionsökonomie auseinandergesetzt wird und Synergie-Effekte erzielt werden. Aufgebaut werden könnte das RIG Konzept auf zwei Pfeilern:

1. Ressourcenakademie

Die Ressourcenakademie verschreibt sich dem Thema „endliche Ressourcen“ wie Öl, Kohle und Gas, und den „erneuerbaren Ressourcen“, wie Wind, Sonne und Wasser. Die Ressourcenakademie setzt es sich zum Ziel den Umgang mit den Ressourcen zu optimieren, die Forschung voranzutreiben und Innovationen zu fördern. Dabei wird versucht mit ansässigen Unternehmen und Universitäten zu kooperieren.

2. Wirtschaft

Um Synergieeffekte zu schaffen könnte einerseits alteingesessenen Firmen einen Platz zur Forschung in dem RIG vermittelt werden, andererseits auch günstige Angebote für Neugründungen bereitgestellt werden. Besonders Firmen wie die Mineralölraffinerie Dollbergen, PROFEX, RWG Osthannover e.G. oder Köttermann Systemlabor, wären gute Partner für ein Konzept, dass die Innovation und Forschung in den Vordergrund stellt.

Groß Ippener, 29.10.2010